

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

77 (4.4.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047105)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-
büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5 gespaltene Corpusspaltel oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamer 25 Pf.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit
Ausnahme Montags täglich erscheint
nehmen alle Kaiserl. Postämter zum
Preis von Mk. 2,25 ohne Zustel-
lungsgebühr, sowie die Expedition
zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen
Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 77.

Mittwoch, den 4. April 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Anderweitigen Meldungen gegenüber wird offiziell erwähnt,
daß bezüglich der Reichsdispositionen des Kaisers, insbesondere hin-
sichtlich der Abreise Sr. Maj. von Abbazia, Änderungen bisher
nicht eingetreten sind.

Wie die „Post“ hört geht an den Fürsten Bismarck auch ein
Gleichwärtigen Telegramm ab, daß von 83 Mitgliedern der Reichs-
und freikonservativen Partei unterzeichnet ist.

Nach den Meldungen, die aus allen Theilen des Reichs
vorliegen, ist der Geburtstag des Fürsten Bismarck diesmal überall
mit besonderer herzlicher Anteilnahme begangen worden. Auch
der größte Theil der Presse widmet dem nationalen Festtage sym-
pathische Betrachtungen. In einem Artikel der „Hamb. Nachr.“
heißt es u. a.: „Es wird nicht an Stimmen fehlen, welche die
diesmalige Steigerung der Friedrichsruher Geburtstagsfreude auf
den Besuch des Fürsten Bismarck beim Kaiser in Berlin und
dessen Erwidmung zurückzuführen. Uns, denen die hohe Ehre und
historische Aufgabe zugefallen ist, die Bismarck'sche Politik nach
der Entlassung des Fürsten publicistisch zu vertreten und die wir
uns im gewissen Sinne als das Organ des großen Staatsmannes
betrachten dürfen, uns steht es nicht an, in der Stimmung des
heutigen Tages ein Urtheil über diese Auffassung abzugeben; wenn
sie aber bis zu einem gewissen Maße berechtigt sein sollte, so be-
gnügen wir uns, die Entschuldigende der Thatfache in der mensch-
lichen Natur zu suchen und in Auffassungen, die gut gemeint sind,
aber nicht überall zutreffen. Ohne Zweifel ist durch bekannte
Vorgänge Manches aus der Situation beseitigt worden, was von
vielen deutschen Patrioten schmerzlich empfunden wurde. Das ist
immerhin ein Gewinn; aber politisch hat sich dadurch doch kaum
etwas geändert und die Politik des neuen Kurzes ist dadurch nicht
besser geworden. Wohl ist der Fürst durch die kaiserlichen Gnaden-
beweise in eine Lage gebracht worden, die er seinerseits nicht gut
angreifen kann, ohne sich der üblen Nachrede auszusetzen, daß mit
ihm kein Auskommen sei. Aber diese Situation erstreckt sich doch
nur auf das persönliche Gebiet, nicht auf das Recht des Fürsten
zur freien Meinungsäußerung etwa über den Caprivismus, und
wir glauben auch nicht, daß er der Mann danach ist, sich von der
Ausübung dieses Rechtes, das für ihn Pflicht gegen das Vater-
land ist, dadurch abhalten zu lassen, daß man ihm „Unverschämtheit“
da vorwirft, wo er lediglich das Interesse des Landes im
Auge hat. Auch aus den letzten Reden des alten Kanzlers klingt
nichts hervor, was auf den Entschluß zu einer derartigen Abdi-
ktion hinweist.“

Unter Vorsitz Sr. Durchlaucht, des Fürsten Otto zu Stolberg-
Bernierode fand heute die Generalversammlung der Deutschen
Volkshausgesellschaft in Berlin im Herrenhause statt. Der Reiner-
gewinn beläuft sich auf 33 262,90 Mk., von welchem den Reserve-
fonds 8402,46 Mk., dem Dividendenergänzungsfonds 1500 Mk.
zugewiesen, 4 Proc. Dividende an die Genossen vertheilt und
5651,59 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der Re-
servefonds erreicht damit die Höhe von 58 402,46 Mk. oder 11,3
Proc. des Genossenschaftskapitals. Die ausscheidenden Mitglieder
des Aufsichtsraths wurden wieder und Professor Dr. v. Kauffmann
neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Wie die „Post“ erzählt, ging vor wenigen Tagen bei dem
Auswärtigen Amte ein Koffer mit Tagebüchern und wissenschaft-
lichen Aufzeichnungen Emin Paschas ein. Die Tagebücher um-
fassen die Zeit vom 15. Okt. 1874 bis 2. Dez. 1889. Ueber die
Verwerthung oder Publikation des reichen wissenschaftlichen Mate-
rials dürfte erst in einigen Monaten Bestimmung getroffen werden,
sobald das aus Sansibar kommende Testament Emin's hier einge-
troffen sein wird.

Friedrichsruh, 31. März. Unter den Geschenken, die
Fürst Bismarck erhalten, befinden sich prachtvolle Blumenarrange-
ments, Malereien, Aquarelle, Photographien, Musikalien, Metall-,
Kork- und Papierarbeiten, Silberarbeiten, Bücher, edelweisse Weine,
Liqueure, Schnäpfe, Havannacigarren, Thee, Obst, Kuchen aller
Art; ferner eine Menge kunstvoll ausgestatteter Glückwunschkarten
und Glückwunschkarten in Poesie und Prosa von Privatpersonen
und Vereinen, studentischen Verbindungen u. Der Fackelzug ver-
lief glänzend. Der Fürst, am Fenster eines Erdgeschosszimmers
stehend, hielt eine kurze Rede. Der Jubel war groß.

Posen, 31. März. In einer in Nowy Sącz veranstalteten
Versammlung des polnischen Wahlcomitès legte Herr v. Koscielski
nochmal die Gründe für seine Niederlegung des Mandats dar
und erklärte, ein Mandat nicht mehr annehmen zu wollen.

Posen, 2. April. Nach dem bisher bekannt gewordenen
Ergebnisse der am Sonnabend stattgehabten Reichstagswahl
im Wahlkreise Meseritz-Bromni gilt dem „Pos. Tagl.“ zufolge die
Wahl von v. Dziembowski (Reichspartei) für gesichert. Bisher
wurden für denselben 500 Stimmen mehr gezählt, als für den
polnischen Gegenkandidaten. In den acht Distrikten, von denen
das Wahlergebnis noch nicht bekannt ist, überwiegt die deutsche
Bevölkerung.

Darmstadt, 31. März. Der König von Württemberg ist
zum Besuch des Großherzogs hier eingetroffen. Nach dem Em-
pfang am Bahnhofe fuhr der König und der Großherzog, es-
kortirt von Cavallerie, durch die festlich geschmückte Stadt nach dem
Schloße. Später fand Galatanzel, Abends Festvorstellung statt. Die
Rückreise erfolgt morgen.

Die Geburtstagsfeier in Friedrichsruh.
Friedrichsruh, 31. März. Um 6 Uhr traf aus Ham-
burg der erste Extrazug mit den Theilnehmern des Fackelzuges in
Friedrichsruh ein, dem von Viertelstunde zu Viertelstunde an-

dere folgten; jeder war fünfzehn Wagen stark. Schon mit den
vorherigen fahrplanmäßigen Zügen aus Hamburg wie aus der
Richtung Berlin war zahlreiches Publikum eingetroffen, das den
Fürsten, als derselbe bald nach 5 Uhr eine kleine Spazierfahrt
im offenen Wagen machte, mit jubelnden Hochrufen begrüßte.
Gegen 7 Uhr hatte sich der Fackelzug, der aus etwa 5000
Personen bestand, vollständig formirt, und bald flammten die
Fackeln, deren 3000 Stück ausgegeben worden sind, in scharf en-
dlos schneidender Reihe auf. Unter den Theilnehmern am Zuge
waren viele Damen und auch Anaben, die mit freudigem Stolz
es an dem Ausdruck patriotischer Begeisterung den Alten gleich-
zutun firehten, eine köstliche und erhebende Erinnerung für ihr
ganzes zukünftiges Leben an diesem denkwürdigen Abend mit sich
nehmend.

In dem Schloßpark waren außer dem arrangirten Komitee
nur etwa 3000 Personen, vorzugsweise Damen, eingelassen worden,
die sich gegenüber der Vorderseite des Schloßes aufstellten. Aus
dem Fenster des den Sekretären des Fürsten als Bureau dienenden
Zimmers waren die Fensterflügel ausgehoben worden, um dem
Fürsten ungehinderten Ausblick auf den vorbeiführenden Zug zu
ermöglichen, denn es war im Familienrathe und auf den Wunsch
des Professors Schwentinger bestimmt worden, dem Fürsten diesen
nach reiflicher Ueberlegung ausgesuchten Standort zu empfehlen,
damit er in Anbetracht seines hohen Alters und der Schonung,
die ihm als Reconalescent wohl zu gönnen war, nicht nöthig
hätte, sich noch am Abend vor's Schloß hinaus zu begeben und
sich dem immer noch recht heftigen Südostwind auszusetzen. Der
Fürst hatte auch selbst am Morgen noch geäußert, daß er ein
solches Arrangement, das von seinen Gemahlin früherer Jahre
abwäh, diesmal bevorzuge, aber im letzten Augenblicke ließ der
Fürst alle fürsorgliche Berechnung seiner Umgebung um, indem er
erklärte, den Vorbeimarsch des Zuges draußen vor dem Herren-
hause im Parke ansehen zu wollen.

Um 7¹/₂ Uhr erschien er, angethan mit der General-Inten-
sions-Uniform, das Haupt mit blinkendem Stahlhelm bedeckt, begleitet
von seiner Gemahlin und der übrigen Familie und stellte sich, die
herbeigebrachte Sitzgelegenheit verschmähd, in leztergader mili-
tärlicher Haltung, die das Alter bis heute noch um keine Spur
zu beugen im Stande war, vor eben jenem Fenster auf, das ihm
als Ausblick auf das vorbereitete Schauspiel ursprünglich zugebach
worden war. Aus dem Kreise der Vorstandsmitglieder des Reichs-
tagwahlvereins trat Herr Karl Boermann hervor und begrüßte
den Fürsten mit einer längeren Ansprache.

Nachdem die Hochrufe verklungen waren, erwiderte der Fürst:
„Meine Herren! Ich fühle mich hochgeehrt durch die Begrüßung,
die Sie mir heute, wie in früheren Jahren, von Hamburg aus
darbringen; aber nicht nur geehrt fühle ich mich, sondern ebenso
herzlich freue ich mich über diese nicht bloß nationale, sondern auch
nachbarliche Begrüßung. Ich habe den Eindruck, daß, seit ich
nicht mehr im Amte bin, das Wohlwollen, dessen Kundgebung
mich heute so sehr erfreut, eher im Wachsen, als im Abnehmen
begriffen ist. Es macht mir natürlich die herzlichste Freude und
wirkt erhebend auf mich, wenn ich mir sage, daß die amtliche
Stellung in Bezug auf das Wohlwollen, welches für mich gehegt
wird, ganz ohne Einfluß blieb, sondern daß es eine rein persön-
liche Kundgebung der landmannschaftlichen Liebe ist, die ich durch
Vermittlung Ihrer Organe entgegennehme.“

„Es ist in unserer politischen Welt nicht oft vorgekommen,
daß man von einem Minister, der vier Jahre von der amtlichen
Bildfläche verschwunden war und der nur noch Privatmann ist,
überhaupt noch den Geburtstagswunsch empfängt, noch viel weniger,
daß man ihm Kundgebungen des Wohlwollens darbringt. Daß
mir diese Auszeichnung im Leben widerfährt, ist zum Theil eine
Folge der historischen Entwicklungen, bei denen ich mitgewirkt
habe, nicht sie zu schaffen, sondern zu leiten. Die Masse zur
deutschen Einheit war flüchtig und gubberig. Ich habe gethan,
was ich konnte ohne Menschenfurcht und ohne Selbstsucht, daß
der Guß rasch, sicher und glücklich vollzogen wurde. Die Er-
tönerung hieran allein reicht jedoch nicht hin, um mir das Wohl-
wollen meiner Landsleute so zu sichern, daß ich Sie hier an
einem meinem Geburtstage begrüßen kann. Es geht doch noch ein
Element, das besonders bei uns Deutschen speziell ausgeprägt ist,
es ist das Gefühl der Gegenseitigkeit. Ein altes Wort schon sagt,
es gäbe keine lange Liebe ohne Gegenseitigkeit, und wenn ich nicht
mehrerseits belehrt, getragen und geführt worden wäre durch die
Liebe zum Vaterland und zu meinen Landsleuten, so glaube ich
nicht, daß mir die Genugthuung widerfahren würde, so viele
Gegenliebe zu finden, welche meine amtliche Thätigkeit überdauert.
Ich erwidere diese Liebe als Nachbar und Ehrenbürger von
Hamburg. Ich habe im vorigen Jahre die Cholerazeit mit Ihnen
empunden und auch das frühere Leid vor mehr als fünfzig
Jahren, sowie die Leiden aller Deutschen als eigenes stets
empunden. Meine Mitbürger haben erkannt, ich lebe und
empfinde mit ihnen. Es gereicht mir zur besonderen Freude,
daß man in Hamburg meiner in dieser Weise gedacht hat.“

„Lassen Sie mich schließen mit dem herzlichsten Wunsche für
das Floriren und Gedeihen unserer größten deutschen Handelsstadt,
welche mit den Interessen der ganzen deutschen Nation auf das
Intimste verknüpft ist. Blüht diese, so blüht ganz Deutschland,
geht sie unter, so geht ganz Deutschland unter. Ich bitte daher
mit mir einzustimmen in den Ruf: Hamburg lebe hoch, hoch, hoch!“

So laut und kräftig auch der Fürst gesprochen hatte, sind
seine Worte vielen der Umstehenden doch wohl zum großen Theil
nicht zu Gehör gedungen, denn leiser hatten die Arrangure der
Feier es verflämt, mit den noch draußen vor dem Parkthore

barrenden und auf dem Wege nach dem Bahnhof und um den
Park herum aufmarschirten Zugtheilnehmern die nöthige Führung
zu behalten, und während schmetterten ohne Rücksicht auf die vor
dem Schloß sich abwickelnden Vorgänge die zahlreichen Musikkapellen
ihre Weisen in die Nacht hinaus.

Als der Fürst ausgerebet, ließ man den Fackelzug in das
Parkthor einmarschieren und in möglichst beschleunigtem Tempo
an dem, bald mit der Rechten und, wenn diese ermüdet war mit
der linken Hand die ihm zugewinkten und engengedungenen Grübe
miltärisch erwidern den Fürsten vorbeifließen. Aber trotz aller
Bemühungen der dem Fürsten zunächst stehenden Personen war
es nicht immer möglich, ein ununterbrochenes schlanke Durch-
marschiren des Zuges zu erreichen, denn fast jede Dame hatte dem
Fürsten ein Straußlein zu überreichen, und in der Begeisterung
und der Freude über den Anblick des in rüstiger Kraft und
freudlich blinkenden Auges dastehenden Schöpfers des deutschen
Reichs griff so Manche und Mancher nach der Hand des Fürsten,
um einen Kuß darauf zu drücken, und als der letzte Fackelträger
im Dunkel verschwand, waren dreiviertel Stunden verfloßen, die
der Fürst stehend in der kühlen Abendluft verbracht hatte, wobei
es den sorgenden Bemühungen seiner Söhne und seines Leibarztes
kaum gelang, den alten Keden zur Umhängung seines Mantels
zu veranlassen. Als der Fürst sich zur Rückkehr ins Schloß
wandre, durchbrauchten noch einmal verstärkte und immer enden
wollende Hochrufe die Luft und drüht umbrängte ihn die hül-
bende Schaar von Damen und Herren, so daß es ihm nur Schritt
für Schritt möglich war, sich mit Hilfe seiner Umgebung einen
Weg ins Haus zu bahnen.

Später trat der Fürst auf die Hochrufe eines im Park aus-
barrenden kleineren Kreises auf den den Gesellschafter umgehenden
Altan des Schloßes hinaus und sagte den Versammelten nochmals
freundliche Worte des Dankes, äußerte seine Anerkennung über
den schönen Verlauf des Abends und schloß mit der Bitte, daß
man ihn jetzt entschuldigen möge, sein Arzt dränge ihn, das Nacht-
lager aufzusuchen. Und während sich der Fürst dann in seine
Gemächer zurückzog, eilte die Menge der Festtheilnehmer auf den
kleinen Bahnhof, in dem Bestreben, möglichst bald heim befördert
zu werden.

Um 20 Minuten vor neun wurde der erste Extrazug nach
Hamburg abgelassen, dem um 9 Uhr 6 Minuten der nächste plan-
mäßige Zug folgte. Trotz des Regenandranges ging die Rück-
beförderung von der kleinen, aber solcher Ausnahmefälle nicht mehr
ungewohnten Station im Sachsenwalde in verhältnismäßig schneller
Zeit ohne Störung von Statten.

Ausland.

Wien, 1. April. Eine Verordnung des Gesamtministeriums
bestimmt, daß russische Proventenzen bei der Einfuhr nach
Österreich-Ungarn vom 2. April ab als meistbegünstigt zu behandeln
sind. Der Handelsminister hat gleichzeitig die Handelskammern
verständigt, daß österreichisch-ungarische Proventenzen in Rußland
ebenfalls als meistbegünstigt behandelt werden und daher auf den
österreichisch-ungarischen Export die russischen Konventionalsätze
aus den Handelsverträgen Rußlands mit Deutschland und Frank-
reich Anwendung finden.

Abbazia, 21. März. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin
Auguste Victoria kehrten gestern Abend 7 Uhr von dem Ausflug
auf der Yacht „Christabel“ zurück. Vor dem Orte Zengg begab
sich die Kaiserin mit einer Hofdame ans Land und vertheilte
Geschenke an Arme. — Der Statthalter Ritter von Atanasi
machte den Dank des Kaisers Franz Josef für den ihm in Abbazia
bereiteten herzlichsten und patriotischen Empfang bekannt.

Abbazia, 2. April. Der Kaiser und die Kaiserin ver-
brachten mit den kaiserlichen Prinzen und dem Gesolge den
gefrühlichen Nachmittag auf der stillliegenden Yacht „Christabel“ und
nahmen dort den Thee ein. Die See, welche durch viele Klüden
und Segelboote belebt war, bot bei dem herrlichen Wetter ein
entzückendes Bild.

Abbazia, 2. April. Der Kaiser und die Kaiserin unter-
nahmen heute Vormittag eine Promenade am Strande und wohn-
ten sodann einem mehrstündigen Segelmannöver S. M. Schulschiff
„Rolite“ bei.

Rom, 1. April. Im Hause Vaccellis fand gestern Abend
ein Bankett statt, woran die Notabilitäten des Kongresses theil-
nahmen. Der französische Gelehrte Boucard benutzte die Gelegen-
heit, zu betonen, daß, wo die Wissenschaft spreche, jedes andere
Gefühl schweigen müsse. Darauf erfaßte Boucard die Hand des
Tübinger Professors Liebermeister und schüttelte dieselbe herzlich
unter dem lebhaften Beifalle der Festgenossen.

Rom, 2. April. Gestern fuhrn 3000 Theilnehmer des
Verzehrungskongresses nach Livoli. Abends fand ein Bankett statt, woran
alle Minister, sowie Crispi theilnahmen, und Crispi einen mit
Beifall aufgenommenen Trinkspruch ausbrachte auf die Zusammen-
gehörigkeit und Gleichheit zur Herbeiführung des Friedens, der
allen Ländern Europas zum Segen gereichen werde. Vaccelli
brachte einen Trinkspruch aus auf die italienische königliche Familie.
Sodann sprachen mehrere Theilnehmer. Zum Schluß wurde Crispi
eine Kundgebung dargebracht.

Paris, 2. April. Nach Meldungen aus Buenos Aires
sieht die Provinz Desterro der provisorischen Regierung noch immer
feindlich gegenüber. Die Schiffe „Republica“ und „Aquadaban“
wurden beschädigt.

Paris, 2. April. Hier vorliegende Nachrichten aus Lima
bestätigen die Londoner Meldung über das Ableben des Prä-
sidenten Bermudez. Man befürchtet in Lima eine revolutionäre
Bewegung.

London, 31. März. Die „Times“ meldet aus Montevideo, daß der Präsident Pelgo gegen Santa Catharina marschirt. Die Insurgenten werden in den ersten Tagen Rio Grande anzugreifen, welches fast ohne Vertheidigung ist, da die Schiffe Pelgo's vor Rio de Janeiro ankern.

London, 1. April. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Lima gemeldet wird, verlautet daselbst gerüchtele, Präsident Bermudez sei gestern Vormittag gestorben. Es ist unmöglich, die Wahrheit festzustellen, da die Behörden jede Auskunft verweigerten. Der Kandidat der Bürgerpartei Valcaval sei an Bord des englischen Kriegsschiffes „Garnet“ geflohen. Aus Furcht vor Unruhen sei der geschäftliche Verkehr unterbrochen.

Bukarest, 1. April. Die Parlamentssession ist neuerdings bis zum 5. April verlängert worden.

Madrid, 1. April. Der Handelsvertrag mit Belgien ist unterzeichnet worden.

New York, 31. März. In Grecks im Dalonege birge wurden drei Familien durch Schneelawinen verschüttet; über zwanzig Personen sind todt.

Rio de Janeiro, 1. April. Die fremden diplomatischen Vertreter sind bemüht, die brasilianisch-portugiesischen Streitfall beizulegen. — Die Regierungstruppen sind in Curitiba eingetroffen, sie fanden den Platz von den Insurgenten geräumt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 3. April. Mit Irland sind hier eingetroffen: U.S. v. Holbach, Engel, Plevers, Engelhardt, U.S. v. S. Haber, Kans (Otto), Mar.-U.-Bathm. Jaefche. — Matz.-U.-Ing. Matthes hat einen 30tägigen Urlaub angetreten. — Mar.-Stabsarzt Dr. Grotian ist von Berlin zurückgekehrt und hat den oberärztlichen Dienst bei der II. Corp.-Abt. und der Proviant-Prüfungs-Kommission wieder übernommen. — Mar.-Wärter Schorn hat den ihm bewilligten 5täg. Urlaub nach Barmberg i. S. angetreten. — Durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee ist der U.-Arzt Richter vom Inf.-Regt. Nr. 22 und der U.-Arzt Dr. Koch vom Brandenb. Jägerbataillon Nr. 3 zur Marine versetzt. — U.-Arzt Kiamroth ist vom 1. April ab mit Wahrnehmung einer vakanten Off.-Arzt-Stelle beauftragt. — Auf Anordnung des Kommand. Admirals ist die Befahrung für S. M. S. „Feindball“ von der Norddivision zu gestellen. — Durch 1. Legr. Berg. d. D.-R. ist bestimmt, daß der Kapl.-Lt. Engel bis nach Beendigung der Schießübungen der IV. Art.-Abt. bei genanntem Marinepost verbleiben und der U.-Arzt S. Gruppe befristet Eintritt des Kommandos an Bord S. M. S. „Wacht“ von S. M. S. „Mars“ (Zugführer) zurückgezogen wird.

— Kiel, 31. März. Der Aviso „Greif“ hat auf der kais. Werft einen neuen grauen Anstrich erhalten und hat heute Mittag auf den Strom verholt. — Das Panzerschiff „Sachsen“ ist gestern Abend nach seiner Rückkehr von See in die Kaiserliche Werft gegangen und hat heute nach Uebernahme von Kohlen wieder auf den Strom verholt. Die übrigen Schiffe des Manövergeschwaders sind heute auf der Reede gelassen. — S. Excell. der kommandierende Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz, inspizierte heute Nachmittag sämtliche 5 Kompanien der 1. Werftdiv.

— Kiel, 2. April. S. Excellenz Admiral Frhr. v. d. Goltz wohnte gestern Morgen dem Gottesdienst in der Marine-Garnisonkirche bei und war später beim Prinzen Heinrich zum Frühstück geladen. Nachmittags machte der Admiral einigen Schiffen einen Besuch. Heute Morgen begann die Inspektion der Schiffe.

— Kiel, 2. April. S. Excellenz der kommandierende Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz, begab sich heute Vormittag um 9 Uhr zur Inspektion an Bord des Kadettenschiffes „Stein“. Das Wachtschiff, Transportschiff „Pellkan“, feuerte den üblichen Salut.

— Berlin, 31. März. Das Kanonenboot „Jltis“, Komdt. Korv.-Kapt. Graf v. Baudissin, ist am 28. März, und das Kanbt. „Wolf“, Komdt. Korv.-Kapt. Kretschmann sind am 30. März in Shanghai angekommen. „Jltis“ will am 7. April von da nach Hongkong in See gehen.

Colales.

§ Wilhelmshaven, 3. April. Heute Morgen 10 Uhr fand im neuen Hafen die Seelarbefichtigung S. M. Panzerkanonenboot „Brummer“ durch den Herrn Stationschef Vize-Admiral Balois statt.

§ Wilhelmshaven, 3. April. S. M. S. „Prinzess Wilhelme“ ist gestern Abend 9 Uhr von der Fahrt in See zurückgekehrt und auf Reede zu Anker gegangen. — Heute fand die Befichtigung der Heizerlehrlinge durch den Inspektor der II. Mar.-Znp., Kontr.-Admiral Döbel, statt und wird das Schiff nach Beendigung der Inspektion in den neuen Hafen einlaufen.

§ Wilhelmshaven, 3. April. Der Wirkl. Admiralitätsratshof Notat ist zu dienstlichen Zwecken auf der Kaiserl. Werft hier eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 3. April. Zur Abhaltung der Frühjahrsmusterung sind hier anwesend: Oberst z. D. Gebhard, Bes.-Kommandeur, Stabsarzt Dr. Benzler, Prem.-Lieut. Freih. v. Dörnberg.

§ Wilhelmshaven, 3. April. An Bord S. M. S. „Häne“ in Kamerun ist der leitende Maschinist, Obermaschinist Pintier gestorben.

Wilhelmshaven, 3. April. Steuermanns-Maat d. Ref. Eilers ist nach Beendigung der Uebung zum Steuermann der Reserve befördert.

§ Wilhelmshaven, 3. April. Mit dem 1. April sind 20 Schiffsjungen, Matrosen von der I. zur II. Matr.-Div. versetzt.

§ Wilhelmshaven, 3. April. Der Ablösungs-Transportdampfer „München“ traf gestern Nachmittag 2 Uhr 10 Min. hier ein und ging auf Reede zu Anker. Heute Morgen beabsichtigte der Dampfer in den neuen Hafen verholte und begann mit Uebernahme der Ladung. Der Dampfer hat die imposante Länge von 118 m. Die Einschiffung der Besatzung erfolgt am 5. d. Mts., 8 Uhr Morgens.

§ Wilhelmshaven, 3. April. S. M. Exdpt. „D 6“ ging zu einer Probefahrt gestern Morgen 9 Uhr in See und kehrte um 12¹/₄ Uhr zurück.

Wilhelmshaven, 3. April. Da die Beunruhigung der Interessenten der höheren Mädchenschule hinsichtlich der Schulräume in den letzten Tagen neue Nahrung erhielt, so ist nunmehr eine Maßregel getroffen worden, die geeignet ist, allen weiteren Befürchtungen die Spitze abzubrechen. Die Schule wird nämlich für das Sommerhalbjahr in die hellen und luftigen, allen Anforderungen für die Gesundheit entsprechenden Räume der Gewerbeschule (an der Ecke der Kaiser- und Wallstraße) verlegt werden, die der Vorstand des Gewerbevereins mit dankenswerther Bereitwilligkeit zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Es ist damit eine um so glücklichere Lösung der brennenden Frage gefunden worden, da der Unterricht in der Gewerbeschule, der bekanntlich am Abend erteilt wird, gegen Ende dieses Monats schließt, von da ab also das ganze Haus der höheren Mädchenschule allein überlassen ist. In den neuen Räumen wird, wie die im Inzeratenthail stehende Anzeige besagt, der Unterricht Donnerstag, den 5. April, beginnen. Möge sich die schwergeprüfte Schule nunmehr in ungestörter Arbeit ihrer Aufgabe widmen können!

Wilhelmshaven, 3. April. Heute Nachmittag wurde das neue Schulgebäude an der Bismarckstraße seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlaß hatten sich gegen 3 Uhr Nachmittag vor dem Schulgebäude die diesem zugewiesenen Schüler und Schülerinnen in Begleitung der Lehrer und Lehrerinnen aufgestellt. Außerdem hatten sich der Schulvorstand mit dem provisorischen Vorkurslehrer Herrn Bürgermeister Deiken an der Spitze, Magistrat und Bürgervertreterkollegium und der Kirchenvorstand

eingefunden. Auf Einladung waren ferner erschienen Herr Regierungsrath und Schulrath Pfähler aus Aurich als Vertreter des Herrn Regierungsrathpräsidenten, Herr Landrath Allen aus Wittmund, dann Sr. Exc. der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Balois nebst Adjutanten, der Inspektor der II. Marine-Zuspektion, Kontr.-Admiral Döbel, sowie die Vertreter der Marine- und Civilbehörden der evangelischen und katholischen Geistlichkeit. Einblitz war zu der Feier der eigentliche Vater der Schule, der, dem sie ihre Entstehung verdankt, Herr Kreisrath Pfähler vom Rhein herbeigekallt. Etwas nach 3 Uhr übergab der Erbauer der Schule, Herr Ingenieur Wittber, die Schlüssel an den Herrn Regierungsrath, Regierungsrath und Schulrath Pfähler, welcher dieser seinerseits dem Vorkurslehrer, Herrn Bürgermeister Deiken reichte. Nachdem Letzterer die Thür geöffnet, schritten die Versammelten im Zuge durch das Haus über den Platz nach der seitlich geschmückten Turnhalle. Den Schluß des Zuges bildeten die Schulkinder, die singend mit vorausgetragenem Fahne in die feierlich dekorierte Halle einzogen. Die lahlen Wände bedeckten Fahnen in preussischen und deutschen Farben; über dem Kaiser hatten die Wästen der 3 Kaiser, auf der entgegengesetzten Wand diejenige des Turnvaters ihren Platz gefunden. Die Feier selbst wurde eröffnet mit dem gemeinschaftlichen Gesange „Bis hierher hat mich Gott gebracht“. Dann folgte — von den Kindern unter Leitung des Herrn Lehrers Heers vorgetragen — der 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“. Dann ergriff der Vertreter der lgl. Regierung, Herr Reg.- und Schulrath Pfähler das Wort und drückte zunächst im Auftrage des Herrn Reg.-Präsidenten dessen Bedauern darüber aus, daß es ihm unmöglich gewesen, persönlich zu erscheinen. Dann sprach der Redner im Auftrage der Regierung die herzlichsten Glückwünsche aus zum heutigen Tage. Die Regierung, so führte er weiter aus, bringe der Schule das lebhafteste Interesse entgegen und gleichzeitig auch der Entwicklung und dem Aufblühen des Schulwesens von Wilhelmshaven. Er danke dem Schulvorstand für die Fürsorge und Opferwilligkeit, welche derselbe alle Zeit gezeigt habe. Er hoffe, daß dieser Festtag nicht der letzte seiner Art sein werde. Der heutige Tag sei ein echter Schulfesttag und das erste Gefühl, das man an einem solchen empfinde, sei Freude über das Erreichte. Aber auch ernste Gedanken drängen sich auf. Was wird die Zukunft bringen, wie wird dies in dem Hause ergehen? So und ähnlich müsse man sich fragen. Wir dürfen aber den Muth nicht sinken lassen, sondern unsere Augen aufwärts zu den Bergen, von denen die Hilfe kommt. Wir wollen wünschen, daß die Zukunft das, was wir hoffen, bringen möge und daß der Herr auch ferner mit seinem Segen über der Schule walten möge. Er wird nicht ausbleiben, wenn die Schüler den alten Wahlpruch beherzigen „Bete und arbeite!“ Er sollte in keiner Schule, in keinem Hause fehlen. Möge er Lehrern und Schülern als Richtschnur dienen in diesen ersten Zeiten, wo dunkle Mächte bemüht sind, Thron und Altar zu untergraben. Da sei es nöthig, ein wachsameres Auge auf die heranwachsende Jugend zu haben. Möge der Segen des Herrn stets über dieser Anstalt bleiben! Möge sie noch lange in Segen wirken! Mögen ihr unzählige Generationen ihre Ausbildung verdanken. Mögen in ihr wahre Frömmigkeit und echter Patriotismus herrschen. Mögen die Menschen, die hier ausgebildet werden, treu zu ihrem Gott, treu und fest in Liebe zu Kaiser und Reich stehen! Mögen hier Menschen ausgebildet werden, welche nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden. Möge die Schule wirken auf lange Jahre hinaus zur Ehre Gottes, zum Segen des Vaterlandes und zur Freude und zum Besten der Gemeinde! Das wolle Gott! Nach einem nochmaligen Chorgesang der Schüler nahm der Herr Bürgermeister Deiken das Wort und dankte zunächst den Anwesenden, in erster Linie S. Exc. dem Herrn Stationschef, Vize-Admiral Balois, sowie den Vertretern der übrigen Behörden für ihre zahlreiches Erscheinen, durch welches sie ein so lebhaftes Interesse an der Schule bekundet hätten. Dann sprach er auch im Namen des Schulvorstandes seinen Dank aus für die Glückwünsche, welche der Vertreter der Regierung hier ausgesprochen. Durch das hier erdichtete Schulgebäude sei endlich dem lange fühlbar gewesenem Mangel an Räumlichkeiten abgeholfen, auch sei nun ein lang gehegter Plan in Erfüllung gegangen, die Stadt in 3 Schulbezirke einzutheilen, deren Grenzen von selbst durch die Güterstraßen und den Hafencanal gegeben, seien 12 geräumige Zimmer zum Unterricht für etwa 460 Schüler bestimmt, stände hier zur Verfügung. Wer die alten unzulänglichen Räume gesehen, könne Lehrern und Schülern zum Erstaunen in das neue Haus nur Glück wünschen. Die Räume entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit. Mit der sehr geräumigen Turnhalle sei eine Einrichtung zur Verabreichung von warmen Bädern an die Schulkinder getroffen. Ein besonderer Vorzug sei der große trockene Spielplatz. Zum Schluß sprach Redner seinen wärmsten Dank allen Denjenigen aus, welche an dem Zustandekommen des Hauses mitgearbeitet und mitgewirkt haben. Möge die Schule gereichen den Erbauern zur Ehre, der Stadt und der Schulgemeinde zum Heil und Segen! Das wolle Gott! Der Chorgesang „Herr, Deine Güte reicht so weit“ reichte sich an die Rede. Zum Schluß sprach Herr Pastor Johans in einem längeren Gebet den Segen des Himmels auf das neue Gebäude herab. Mit dem Vaterunser schloß das Gebet, mit dem Choral „Lobe den Herren“ die ganze, herrlich verlaufene Feier. Von den Festtheilnehmern wurde nun das Gebäude nebst seinen einzelnen, hellen, luftigen, trockenen Schulzimmern in Augenschein genommen. Von allen Seiten wurden dem Vorsitzenden des Schulvorstandes, Herrn Bürgermeister Deiken und dem Schöpfer des Werkes, Herrn Kreisrath Pfähler, Dank und Anerkennung zu Theil. Das Gebäude ist ein Muster eines modernen Schulgebäudes und entspricht allen Anforderungen aufs Beste. Das 12klassige Haus ist nach dem Heilig'schen Plan von Herrn Ingenieur Wittber erbaut und kostet nebst Platz rund etwa 90000 Mk. Der Bau begann am 1. Mai 1893. Nach Schluß der Befichtigung begab sich die Mehrzahl der Festtheilnehmer — etwa 60 Herren — nach dem Parkrestaurant, woselbst Herr Stöltje ein schmackhaftes Festmahl bereitet hatte. Nach dem ersten Gang erhob sich Herr Bürgermeister Deiken und erinnerte daran, daß wir heute ein Friedenswerk vollbracht haben. Setz' Duosi Allg aus in einem Hoch auf den Förderer des Friedens, S. Maj. Kaiser Wilhelm II. Nachdem man stehend die Nationalhymne gesungen, nahm Herr Regierungsrath und Schulrath Pfähler das Wort und dankte dem Schulvorstand für die freundliche Einladung, der er sehr gern Folge geleistet habe. Mit einem Hoch auf den Schulvorstand, der sich viel Mühe um das Zustandekommen der Schule gegeben, schloß die Rede. Herr Landrath Allen toastete in sehr beherzigen Worten auf die Einigkeit innerhalb des Schulvorstandes und innerhalb der städtischen Kollegien. Ohne Einigkeit sei ein gedeihliches Zusammenwirken unmöglich. Auch gab Redner seiner Freude über das rasche Aufblühen unserer Stadt herdeden Ausdruck. Kaum sei die Schule in der Wallstraße unter Dach gewesen, da habe man sich schon zum Bau eines schönen, stattlichen Rathhauses gerüstet, ihm sei bald die Gewerbeschule, ein in jeder Beziehung den modernen Anforderungen entsprechendes Krankenhaus und nun dies Gebäude gefolgt, während der Bau einer Töcherschule unmittelbar bevorstehe. Redner bat die Versammlung die Gläser zu heben auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen der aufstrebenden Stadt Wilhelmshaven, sowie auf

das Wohl ihrer allezeit opferbereiten Einwohnerschaft. Herr Kreisrath Pfähler gedachte des warmen Interesses, das die lgl. Regierung zu Aurich jederzeit für die Volksschulen zu Wilhelmshaven an den Tag gelegt und dankte dafür in einem Hoch auf die Vertreter der Regierung, die Herren Regierungsrath und Schulrath Pfähler, sowie auf Herrn Landrath Allen. Herr Pastor Johans feierte die Lehrer, die dazu berufen seien, den rechten Geist in die Form zu gießen. Herr Lehrer Rabtle I ließ seinen Toast in einem Hoch auf die Schulvorstände, Herrn Bürgermeister Deiken und Pastor Johans ausklingen. Herr Zahlmeister Scherler hob die Verdienste des Hrn. Kr.-Sch.-Zusp. Gehrig hervor u. endlich gedachte Herr Marine-Oberpfarrer Göbel in bekannter launiger Art der Lehrerinnen. Nach Aufhebung der Tafel blieb die Mehrzahl der Theilnehmer noch gemüthlich bei einem kühlen Trunk vereinigt.

Wilhelmshaven, 3. April. Morgen Mittag 4¹/₂ Uhr findet eine Bürgervertreter-Sitzung statt, in welcher u. a. der Etat beraten werden soll.

Wilhelmshaven, 3. April. Mit der neuen Woche scheint auch etwas mehr Leben in unseren Musentempel einzuziehen zu wollen. Zum ersten Mal sahen wir gestern Abend wieder ein so reichlich besetztes Haus, wie wir es beim Scharbath'schen Ensemble sonst stets gewöhnt sind. Zur Aufführung gelangte Sudermann's „Geimath“, über welche bereits vor einigen Monaten ausführlich an dieser Stelle berichtet wurde. Es erübrigt heute nur noch hinzuzufügen, daß Direktion wie Darsteller sich mit der gestrigen Vorstellung wieder selbst übertroffen haben. Eine solche abgerundete Darstellung eines leinewegs leichte Anforderungen stellenden Schauspielers ist der beste Beweis für die Tüchtigkeit des Ensembles. Im Mittelpunkt der Vorgänge auf der Bühne stand Frau Direktor Scharbath, deren „Magda“ uns noch selber, abgeklärter, packender zu sein schien, als bei der ersten Aufführung im letzten Herbst. Herr Walzer war auch in seiner nicht zum Nachtheil veränderter Maske ein lobenswerther „Festbedingter“, obwohl ihm diese Rolle offenbar nicht so nahe liegt, als der seiner Anlage mehr entsprechende Reg.-Rath v. Keller, der in Herrn Cziborski einen befriedigenden Darsteller fand. Uebrigens soll hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Cziborski ungemein fleißig an der Rolle gearbeitet und sie besser gespielt hat, als sonst. Auch der Oberlieutenant Schwarze des Herrn Gothe befriedigte. Da auch die sonstigen Rollen sich guter Besetzung erfreuten, wurde ein vollkommener Erfolg erzielt.

Wilhelmshaven, 3. April. Zum bevorstehenden Auftreten des Schachmeisters Herrn J. Wieses wird uns noch von Seiten des Schachklubs mitgetheilt, daß jedenfalls eine Blindlingsvorstellung stattfinden wird, da sich nicht genügend Spieler gefunden haben, welche sich im Simultanspiel mit dem Meister messen wollen. Ein hiesiger Schachspieler, welcher auch schon kleinere Simultanvorstellungen (bis zu 8 Partien) gegeben hat, versichert uns, daß das Blindlingspiel bedeutend größere geistige Anstrengung erfordert. Während selbst bei 30 Simultanpartien oft ein einziger Blick oder ein kurzes Nachdenken genügt, um sich wieder in die Situation hineinzufinden, müssen beim Blindlingspiel sämtliche Stellen und deren beständiger Wechsel mit dem Gedächtniß festgehalten werden und bedarf es der ganzen geistigen Fähigkeiten, um stets Herr der jeweiligen Lage zu bleiben. Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Vorstellung punkt 8 Uhr beginnen muß, da dieselbe sich ziemlich lange (z. B. in Bremen 4¹/₂ Stunden) hinzuziehen kann, und wäre es daher erwünscht, wenn die Zuschauer, um möglichst wenig Störung zu verursachen, sich schon vor dieser Zeit einfinden würden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

[A] Aurich, 31. März. Der Schuhmacher W. Grünebach aus Walle wurde gestern Abend in der Nähe unserer Stadt durch den von Embden kommenden Zug überfahren und mit vollständig zerquetschtem Kopfe aufgefunden. Eine Schuld an dem Unglück trifft das Zugpersonal wohl nicht, da man allgemein annehmen darf, daß Grünebach in trunkenem Zustande auf die Schienen getreten ist. Er wurde kurz vorher in einer hiesigen Wirthschaft gesehen.

Bremen, 2. April. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Ems“, Kapitän Reimknecht, dessen langes Ausbleiben namentlich im Binnenlande bereits einige Beforgniß erregt hatte, ist, wie bereits mitgetheilt, heute Vormittag 9 Uhr mit gebrochenem Schraubenlager von dem englischen Dampfer „Wild Flower“ in Forta, auf der Azoreninsel Faial, eingeschleppt worden. Der „Wild Flower“ war auf der Heimreise am 17. März von Philadelphia abgegangen. Der von Genua abgehende Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ wird die Passagiere der „Ems“ weiter befördern. — Der Lloyd-Dampfer „Moland“ ist in Neuhort eingetroffen.

Gelgoland, 29. März. Dem Gemeindevorstand unserer Stadt ist eine großartige Schenkung seitens des von hier gebürtigen, in London ansässigen Kindermehlfabrikanten Gustav Mellin zu Theil geworden. Derselbe traf hier am Charfreitag ein und überwies dem Gemeindevorstand Gelgolands die Summe von 50 000 Mk. als Beihilfe zu den Kosten einer neu einzurichtenden Kanalisation. Außerdem stiftete er für die freiwillige Feuerwehrgesellschaft eine Summe von über 3000 Mk. Dem großherzigen Geber wurden während seines hiesigen Aufenthalts mannigfache Ovationen dargebracht. Schon früher hat er die hiesige Gemeinde durch nothhafte Summen unterstützt, deshalb wurde die hiesige Looftenstraße vor kurzem in Mellinstraße umgetauft. Herr Mellin verließ gestern unsere Insel, um sich nach Hamburg zu begeben. (H. C.)

Hildesheim, 1. April. Der gestern Abend zur Feier des 79. Geburtstages des Fürsten Bismarck im Theaterloale der Anton veranstaltete Kommerz hat einen großartigen Verlauf genommen. Derselbe war aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung sehr zahlreich besucht, und es herrschte von Anfang bis zu Ende eine gehobene patriotische Stimmung. Der Vorsitzende, Stadt-Inspektor Göttling, brachte das Hoch auf den Kaiser, Gymnasiallehrer Dr. Schimmelpfeng dasjenige auf den Fürsten Bismarck aus.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. hier. Wird mit Dank angenommen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Thermometer.	Windrichtung.	Windstärke.	Niederschlag.		Witterung.	Witterungsbemerkungen.
						mm.	mm.		
April 2.	2,30 h. M.	769.6	12.6	—	—	0	1	ci.	—
April 3.	5,30 h. M.	769.8	9.2	—	—	0	1	ci.	—
April 3.	5,30 h. M.	769.4	5.6	4.8	14.7	0.0	4	ci-stri.	—

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Waas zu beziehen. Man bestimme Muster mit Angabe des Gemüths.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Befreiung des Bedarfs für die Mannschafsmenage der II. Torpedo-Abtheilung an frischem Fleisch und Backwaaren für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Oktober d. J. soll vergeben werden. Die näheren Bedingungen können im Geschäftszimmer der Abtheilung eingesehen werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaaren“ bis zum 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, an das unterzeichnete Kommando einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet an demselben Tage Vormittags 10 Uhr in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber in der Kajüte des Pults „Bismarck“ statt.

Wilhelmshaven, den 2. April 1894.
Kaiserliches Kommando der II. Torpedoabtheilung.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Statuten der gemeinsamen Orts-Krankenkassen der Maurer und Steinhauer, der vereinigten Gewerke und der Schuhmacher für die Stadt Wilhelmshaven und die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende vom Bezirksausschuß zu Würzburg genehmigt sind und mit dem 1. April d. J. in Kraft treten.

Wilhelmshaven, den 31. März 1894.
Der Magistrat.
 Deffen.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürgervereins am

Wittwoch, den 4. d. Mts.,
 Nachm. 4 1/2 Uhr,
 im großen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:
 1. Kammerei- und Sparkasten-Angelegenheiten.
 2. Berathung des Etats pro 1894/95.
 3. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Der Bürgervereins-Vorstand.
 Se B.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am

4. ds. Mts.
 2 1/2 Uhr Nachmittags,
 im Pfandlokal hier:

1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kinder der Schulschiff Heppens, die Mai 1894 schulpflichtig werden, sind am **7. April, nachmittags von 2-5 Uhr,** bei den betreffenden Hauptlehrern anzumelden. Bei der Anmeldung ist der Taufschein der nicht in Heppens geborenen Kinder vorzulegen.

Heppens, 2. April 1894.
Der Schulvorstand.
 Holtermann.

Bekanntmachung.

In den letzten Monaten sind in einem Hause zu Bant an der neuen Wilhelmshavener Straße folgende Gegenstände abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden:

- 1 goldene Brosche mit weißem Stein,
- 1 1/2 Meter schwarzer Seidenstoff,
- 1 Knäuel gehäkelte Spitzen,
- 1 Nadelboje,
- 3 Meter Gummiband,
- 6 Paar blaue Strumpfbänder.

Sich ersuche um Nachforschung und Nachricht.
 Sever, 28. März 1894.
Der Amtsanwalt.
 Dr. Köster.

Bekanntmachung.

Am **Wittwoch, d. 4. April d. J.,** sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1) Nachm. 2 Uhr in Deders Wirthshaus zu Heppens: 1 Ladeneinrichtung u. 1 Treifen;
- 2) Nachm. 2 Uhr in Waters Wirthshaus zu Neubremen:

- 2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 2 Spiegelkränze, 1 Bettflor, 1 Sophaflisch, 1 Servirflisch, 1 Rauchflisch, 1 stumm. Diener, 1 Waschtisch, 2 H. Tische, 2 Blumenständer, 2 Rohrflühle, 1 Nähmaschine, Bilder, Gardinen, Tisch- u. Decken, 1 Bett mit Bettstelle, 1 Teppich, 1 Eß- und 1 Kaffeeservice, Blumentöpfe u. c., auch 1 Wäscherolle;

3) Nachm. 3 Uhr in Deders Wirthshaus zu Kopperhörd: 1 Kleiderschrank;

4) Nachmittags 3 Uhr in Wwe. Zwingmanns Wirthsh. zu Bant: 1 Kleiderschrank, 1 Leinwandstuhl, 2 Sophas, 43 Tische, darunter 1 Sophaflisch, 170 Wintenküchle, 1 Büffet, 1 Treifen, 4 Betten mit Bettstellen, 1 Eßservice u. 4 F. d. Gardinen mit Kasten.

Ein Anfall der Verkäufe ad 1 und 2 steht nicht zu erwarten.

Körper,
 Gerichtsvollzieher in Heppens.

Verkauf.

Für Rechnung der Konkursverwaltung von F. Erling, Bremen, sollen am

Freitag, den 6. d. Mts.,
 Nachm. 2 Uhr,
 im Lagerhause des Herrn B. Frerichs zu Heppens, verl. Güterstraße 6:

50 Sack bestes Weizenmehl

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Neuende, 2. April 1894.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Pferdestall

nebst Wagenschloß auf sofort oder später zu vermieten.

Lehrer Hartmann,
 Adalbertstr. 13.

Miethfrei

1 möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett an 1 oder 2 Herren.

Wilhelmstraße 2.

Zu vermieten

zum 1. April ein bezw. zwei möblirte Zimmer.

Friederikenstr. 1, I.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten auf sofort oder später.

Ulmstraße 14, part.

Zu vermieten

eine Oberrwohnung.

Tonnendich 32b.

Die Etage

Roonstr. 10 ist vom 1. Mai ab miethfrei. Näheres daselbst part., rechts.

Zu vermieten

ein sehr möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett mit sep. Eingang, auf Wunsch mit Burschenschloß.

Näheres Roonstr. 75 b, Laden, links.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundlich möblirtes Zimmer.

Berl. Güterstr. 13, part.

Zu vermieten

ein sehr möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Marktstr. 35 part.

Zu vermieten

eine freundlich möbl. Stube.

Berl. Güterstr. 15.

Zu vermieten

auf Mai oder später in meinem neu erbauten Hause eine große geräumige Unterverwohnung mit Keller.

Näheres, Schmiedemstr., Altheppens.

Gesucht

1 Mädchen od. Wittwe, gelesenen Alters, welches gut Hand- u. Maschinenarbeiten kann.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ernst & von Spreckelsen,
 (vorm. J. G. Booth & Co.) Gegr. 1821.
HAMBURG.



Für sämtliche garantiert keimfähige Feld- und Garten-Sämereien obiger Firma habe ich für hiesigen Platz Niederlage und Alleinverkauf.

E. Bakker, Bismarckstrasse.

Eine frdl. Etagenwohnung

mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai zu vermieten.

Marktstr. 26a

Zu vermieten.

Die von Herrn Wasserbauinspektor Zischbach benutzte Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör, ist zum 1. Mai miethfrei bezgl. des kleine Nebenhaus, vorzuziehende Wohnung, 3 bis 4 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf fort zu haben.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2

Zu verkaufen

eine starke und durable Kindbettstille mit Sp.-Matratze.

Altestraße 13, I. 1.

Ein Offizier-Säbel

mit Koppel billig zu verkaufen.

Wo? laßt die Exped. d. Blattes.

Wirthschafts-Inventar,

bestehend aus Treifen, Schenkflanz, Tischen, Stühlen, 1 amerik. Billard, Gläsern und mehreren nicht genannten Sachen, soll preiswerth verkauft werden. Sämmtliche Sachen sind noch gut erhalten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

eine fette Kuh.

J. R. Heimke
 in Bant.

Zu verkaufen

Ein gebrauchtes aber noch sehr gut erhaltenes Kinder-Hochrad für Knaben im Alter von 10-14 Jahren ist billig zu verkaufen.

C. Möbius, Medianter, Bismarckstr. 22 A.

Ein gut erhaltenes dreirädriger Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Marktstraße 21.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

Frau Thämer,
 Adalbertstr. 3a

Gesucht

auf sofort ein

K n e c h t

von 16 bis 17 Jahren.

Anton Heinen,
 Bismarckstraße.

Gesucht

zum 1. Mai eine unmöbl. Wohnung (Stube u. Kammer) von einem anständ. Mann.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. S. W. an die Exped. d. Blattes bis zum 7. April d. J.

Auf sofort 2-3 Zimmer- und Maurergesellen, sowie 1 tüchtiger Tischler gesucht.

G. Kleyhauer,
 Hüsterfeld.

Ein anständiges Mädchen

sucht Stelle für den Vormittag. Zu erst.

Marktstraße 38.

Gesucht

zum 1. Mai eine Familien-Wohnung, bestehend aus 4 Wohnräumen, Keller, Packeraum u. f. w., die für eine Selterwasserfabrik geeignet ist.

Offerten unter J. H. B. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Verein Amicitia.

Wittwoch, den 4. April:
Familien-Abend
 mit Concert und Tanzkränzchen
 in der „FLORA“ des Herrn Weiske.
 Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Als Stärkungsmittel vorzüglich bewährt!

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ist meiner Frau vorzüglich bekommen, ich werde deshalb in vor kommenden Fällen gern das Bier als Stärkungsmittel empfehlen und erbitte mir heute wieder eine Sendung.

Dr. Granow, prakt. Arzt in Bollin i. P.
 Johann Hoff, i. I. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
 Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**

Ein anständiges Mädchen

(16 Jahre) für den Nachmittag wird gesucht. Zu melden

Marktstr. 21, I. links.

Commis

der Colonial- u. Getreidewarenbranche sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Briefe an

G. Langholz, Ederstraße.

Schreiber.

Ein 17jähriger junger Mann sucht Beschäftigung als

Off. u. B 10 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf gleich ein Arbeiter von 18 bis 20 Jahren.

D. Lübbers.

Ein Stundenmädchen

kann sich melden.

Marktstr. 61 I

gutes Logis

erhalten.

Elsaß, Mühlenstr. 96, u. rechts.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Meyer, Kafenstr. 1.
 Werde am **Sonnabend,** den 7. April, mit 6-12 Wochen alten

ferkeln

in Neuheppens auf dem Wochenmarkt anwesend sein.

F. Wiemers,
 Bohlenberge.

Beretreter

für Wilhelmshaven. Offerten unter J. 4919 an die Annoncen-Exped. von

Wilh. Scheller in Bremen.

Für pensionirten Marine-Offizier

im Besitze eines disponiblen Vermögens von ca. 20-30 000 Mk. bietet sich Gelegenheit z. Betheiligung an einem

gewinnbringenden Unternehmen im Betriebe der Hochseefischerei (Nordsee) zur Ausnützung eines 30jährigen Reglerungspachvertrages resp. fiskalischen Rechtes. Offerten sub S. 4. A. an das „Wilhelmshavener Tageblatt“.

Verloren

eine Taschenuhr. Abzugeben

Roonstraße 77.

B. Grashorn,

Bant,
 neue Wilhelmshavenerstr. 34,
 empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager in

Kleider besätzen

als:
 Treffen, Ätzen, Borden, Spitzen in neuen geschmackvollen Mustern (schwarz, cisane und grau), alles in sämmtlichen gangbaren Breiten, und in

seidenen Bändern

— glatt und gemustert — zu bill g gestickten Preisen.

Kartoffeln

(Blafrothe Dabersche)
 empfiehlt zu 2 Mk. per 100 Pfd.

B. Wilts.

 Anfang des **Rinder-Tanzkursus** in Bant bei Herrn Wendland (Colosseum)

am **Donnerstag, d. 5. April,**
 Nachmittags 6 Uhr.

Für Erwachsene
 am **Montag, den 9. April,**
 Abends 8 1/2 Uhr.

Anmeldungen werden bei Herrn **Wendland** und dem Unterzeichneten erbeten.

H. Turrey,

Tanzlehrer,
 Hinterstraße 20.

Täglicher

Reitunterricht

für Damen und Herren
 zu jeder Tageszeit.
 Anmeldungen werden erbeten Roonstr. 3

F. Bartz,

Reitlehrer.

Neu zugelegt!

Sonnenschirme! Sonnenschirme! Sonnenschirme!

von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt

J. W. Janssen, Bismarckstraße 18.

Wulf & Francksen.  Ausstellung fertiger Betten.	Einschläfige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläfige Betten Nr. 10b aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläfige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa-Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Einschläfige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenlöper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen und Federn.
	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7 00 Mt. 27,50 zweischläfig Mt. 31,00	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,00 Mt. 36,00 zweischläfig Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,00 Mt. 45,00 zweischläfig Mt. 50,50	Oberbett 22,00 Unterbett 20,50 2 Kissen 12,00 Mt. 54,50 zweischläfig Mt. 61,00

Die Hannoversehe Lebens-Versicherungs-Anstalt zu Hannover
 gegründet 1829
 übernimmt Versicherungen auf den Todesfall, abgekürzte Lebensversicherungen, Kinder- und Aussteuer-Versicherungen.
 Versicherungskapital Ende 1893 über 43 000 000 Mt.
 Prämienreferve am 1. Januar 1893 Mt. 8770879.75 = 21,6 % der Versicherungssumme.
 Außerordentliche Sicherheitsfonds Mt. 418289 55.
 Prämien- und Zinseneinnahme Mt. 1819356.37.
 Auskunft wird erteilt und Anträge werden entgegenommen durch den Vertreter Herrn **J. Freudenthal**, Tischlermeister in Wilhelmshaven.

Burg Hohenzollern.

Das für Mittwoch, den 4. April cr., angelegte 4. Sinfonie-Concert findet erst
Mittwoch, den 11. d. Mts.,
 statt; unter Mitwirkung des
Großh. Hof-Schauspielers Herrn Richter
 vom Großh. Hof-Theater in Oldenburg.

Zur erstmaligen Aufführung gelangt:
Goethe's Egmont (Drama)
 Musik von L. v. Beethoven.
 Poetische Erläuterung, gesprochen von Herrn Richter.
R. Rothe.

Gasthof z. Mühlengarten.

Mittwoch, den 4. April:
Grosser öffentlicher Familienball
 Anfang 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.

Höhere Mädchenschule.

Die Schule wird für das Sommerhalbjahr in die Räume der Gewerbeschule verlegt und das Schuljahr daselbst **Donnerstag, den 5. April,** eröffnet werden. Die Aufnahmeprüfung findet vormittags 9 Uhr, der Beginn des Unterrichts vormittags 10 Uhr statt.
Jahns. Zimmermann.

Verein junger Kaufleute
 Donnerstag, 5. April:
Monatsversammlung.

Ein Mädchen,
 das jetzt die Schule verlassen, wird für Bor- und Nachmittagsstunden gesucht.
 Göbelerstraße 9, 3 Tr. unts.

Wilhelmshalle.
 Mittwoch, 4. April,
 Abends präcise 8 Uhr anfangend:
Großer Wettseet.
 Es ladet freundlichst ein
G. Scholvien.
 W. z. S. A.
 Mittwoch, 4. April, Abds. 8: I. J. ...

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Kaisersaal).
Donnerstag, den 5. April:
 10. Vorstellung im Abonnement.
 Auf allgemeinem Wunsch zum 2. Male:
Jägerliebchen.
 Große Fosse mit Gesang in 4 Akten von L. Treptow.

Freitag, den 6. April:
 11. Vorstellung im Abonnement.
 Benefiz
 für Fräulein Emma Heurion.
Die Fledermaus.
 Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Turn-Verein „Germania“

Einladung zum
I. Stiftungsfest,
 bestehend in
 Concert, Turnen, Theater, Vorträgen und Ball,
am Freitag, den 6. April 1894,
 Abends 8 Uhr,
 im Saale des Herrn Sadewasser (Tivol).

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** beehren sich anzuzeigen
 Berlin, den 2. April 1894.
Kapitänlieutenant Gerdes
 und Frau,
 Lilli geb. Mettcker.

Verlobungs-Anzeige.
Amalie Grasshof
Wilhelm Ritter
 Verlobte.
 Wilhelmshaven, den 4. April 1894.

Todes-Anzeige.
 Am 1. d. M. Morgens 6 Uhr starb nach kurzer, aber schwerer Krankheit unser einziger Lieber unversehrter Sohn und Bruder
Johann Friedrich
 im Alter von 6 Jahren 4 Mon. 3 Tagen. Dies zogen tiefbetruert an
 Heppens, den 2. April 1894.
 Die trauernden Eltern
Friedrich Hink u. Frau
 nebst 2 kleinen Geschwistern.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Lounsdich 4 aus, statt.

Die Beerdigung unserer Tochter **Frieda** findet **Mittwoch Nachmittags 2 1/2 Uhr** von Birkenstraße aus nach Sande statt.
W. Nöthig u. Frau.

Dankagung.
 (Verspätet).
 Allen Collegen meines Lieben verstorbenen Mannes sage ich meinen herzlichsten Dank für den gespendeten schönen Kranz.
 Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
 Wittwe **Auguste Kuhblau.**

Reste-Verkauf.

Halb umsonst

verkaufe die sich im Laufe des Jahres angesammelten Leinen-, Hemdentuch- und Damast-Reste in allen Breiten.
Ca. 80 Dutzend feine Bielefeld. Leinen-Taschentücher
 in weiß und mit bunter Vorde hatte ich Gelegenheit, billig kaufen zu können, früher 10,00 Mt. das Duzend, jetzt 4,50 Mt. und billiger.
 Federn und Daunen in bekannter Güte noch billig.
 Aussteuer-Geschäft **C. Raabe** beim Rathhaus.

Schach-Club.

Die Vorstellung des Schachmeisters
Herrn J. Mieses aus Leipzig
 findet am **Donnerstag, den 5. cr.,** in E. Meyer's Restaurant, Rothes Schloß, statt. Anfang präcise 8 Uhr Abends.
 Eintrittskarten à 0,50 Mark sind daselbst zu haben.
Der Vorstand.

Wichtig für Hausfrauen!

Auf einer Geschäftsreise an der Elbe hatte ich Gelegenheit, von einem dortigen Gutsbesitzer
1000 Pfund schneeweiße Gänsefedern und Daunen
 billig kaufen zu können. Wegen Mangel an Platz verkaufe diese zu folgenden Preisen:
 Früher 1,75 Mt., jetzt 1,25 Mt.
 " 2,25 " " 1,80 "
 " 3,50 " " 2,90 "
 Stoffe, Bettinlets in allen Preisen und Breiten am Lager.
 Auf Wunsch werden die Betten gestopft und genäht, wofür nichts berechnet wird.
 Aussteuer-Geschäft **C. Raabe** beim Rathhaus.

Gesucht
 zum 1. Mai ein **Mädchen** für Küche und Haus.
 Friedrichstr. 8.

Ein älteres Mädchen
 für die Vormittagsstunden auf sofort gesucht.
 Oldenburgerstr. 3.



Alle Schuld rächt sich. Roman von Ewald August Koenig. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das ist mir um so lieber, weil die Untersuchung gegen mich schon begonnen hat,“ erwiderte Martin. „Der Untersuchungsrichter war heute Mittag in meiner Wohnung — er hat allerdings nichts gefunden, was mir gefährlich werden könnte, aber wenn er den wirklichen Schreiber der anonymen Briefe nicht entdeckt, dann stehen meine Chancen sehr schlimm.“

Der Doktor hatte seinen Kopf zugelenkt und suchte seinen Hut, den er endlich unter Zettungen und Akten fand.

„Wir werden diesen Missethäter entdecken,“ sagte er zuversichtlich. „Die einleitenden Schritte habe ich schon gethan; aber fragen Sie nicht weiter, ich darf jetzt noch nichts verrathen. Na, Verehrtester, ich kann Ihnen hier nichts anbieten, auch ist der Aufenthalt in dieser Klausur hier nicht angenehm; also machen wir kurzen Prozeß und gehen wir hinaus.“

Martin hatte sich erhoben — er mußte sich noch einmal umhlicken, eine solche Wohnung hatte er noch nicht gesehen. An der Wand hingen einige kleine Photographien, zwei Kappiere, eine verblühte Cerevisiumkrone und das dreifarbige Korpsbüschchenband.

„Reminiscenzen aus meiner frühlichen Burschenschaft,“ versetzte Simon Riese, auf den Wandschmuck deutend. „Ja, wenn ich damals hätte in die Zukunft blicken können!“

„Nun kommt die Reue zu spät.“

„Nicht doch, Verehrtester; ich habe mit dem Dajsen schon begonnen, und seitdem ist mich ein wenig der Huld meines blonden Engels erstreue, fühle ich eine Aermee in meiner Faust!“

„Aber wo schlafen Sie denn? Ich sehe ja kein Bett in diesem Zimmer.“

„Rasch fertig ist die Jugend mit dem Wort,“ lachte der Doktor. „Sehen Sie denn nicht das Sopha? In dem alten Rasten ist alles, was der müde Körper zur Nachtruhe bedarf, und ich bin leicht zufriedenzustellen. Nun kommen Sie, und wenn Sie noch eine extra-gute Zigarre haben, so erbarmen Sie sich eines armen Rieles, dem dieser Hochgenuß nur selten zu Theil wird.“

Fürchten Sie nicht, daß Sie die Perlen vor die Säue werfen,“ fuhr er fort, indem er in die Zigarettenasche Martin's hineingriff. „Ich weiß ein gutes Kraut nach seinem Werth zu schätzen. Das hier, das wir vorgelesen in Ihrer Wohnung tranken, war vorzüglich, ich glaube, wir sitzen dort besser, als in einer Restauration, jedenfalls ungeirritet.“

„Gehen wir hin,“ sagte Martin bereitwillig. „Der Brief für den Leutnant Gartenberg kann ohnehin heute Abend nicht mehr an seine Adresse gelangen. Ich weiß nicht, wo ich meinen Pflegebruder auffuchen soll.“

„Im, ich glaube der Leutnant wird Ihnen für die Vermittelung dankbar sein — er denkt, mit dieser Heirat ein gutes Geschäft zu machen.“

„Er ist der einzige Sohn seines Vaters, und Doktor Gartenberg soll ein reicher Mann sein.“

„So sagt man,“ spottete Simon Riese. „Aber es giebt Leute, die es besser wissen, Verehrtester. Mit seiner Praxis ist es nicht so weit her, das weiß ich aus eigener Beobachtung, und der Herr Sohn wirft das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus.“

Sie hatten das Haus erreicht, in dem Martin wohnte. Das Dienstmädchen öffnete die Thür und empfing Martin mit der Bemerkung, es sei ein Mann oben, der ihn zu sprechen wünsche und sich nicht abweisen lassen wolle. Die beiden schauten einander bedeutungsvoll an. Im Korridor trat eine dunkle Gestalt ihnen entgegen. In der Dämmerung konnte man die Gesichtszüge nicht mehr deutlich unterscheiden.

„Sie haben nach mir gefragt,“ sagte Martin, „was wünschen Sie vor mir?“

„Das werde ich Ihnen sagen, wenn wir in Ihrem Zimmer sind,“ erwiderte der Fremde, und das Zittern seiner Stimme ließ erkennen, daß er sich in heftiger Erregung befand.

Martin öffnete die Thür und warf einen prüfenden Blick auf den Eintretenden; es war ein kleiner hagerer Mann in altmodischer abgetragener Kleidung. Das schmale, blaße und bartlose Gesicht zeigte tiefe Furchen; das dünne Haar, welches nur noch spärlich das Haupt bedeckte, war silbergrau, die Gestalt gebeugt; ein unagbar herber Zug lag um die Mundwinkel, und aus den ruhelosen Augen, die sich bald auf Martin, bald auf den Doktor setzten, sprach die Zerfallenheit mit allem, was einem Menschen theuer sein muß.

„Wer ist dieser Herr?“ fragte er nach einer kurzen Pause, auf den Doktor deutend, der voll Ungebuld mit den Händen durch seinen struppigen Bart fuhr.

„Mein bester Freund,“ erwiderte Martin, „Herr Riese, Rechtsgelehrter.“

Der alte Mann hatte Hut und Stod, die er bisher in der Hand trug, abgelegt und die Lehne eines Stuhles ergriffen, auf die er sich stützte. Sein Blick ruhte fest und mit einem freundlicheren Ausdruck auf dem Antlitz Martin's.

„Du gleichst Deiner Mutter,“ sagte er, wie in Sinnen verloren. „Es ist dasselbe blonde Haar, es sind dieselben blauen Augen, aber so schön wie sie, bist Du nicht.“

Eine dunkle Ahnung durchzuckte die Seele Martin's — sein Antlitz war todesbleich geworden.

„Wer sagt mir das?“ fragte er.

„Dein Vater!“ erwiderte der alte Mann bewegt. „Du kennst mich nicht — ich kann nicht verlangen, daß Du mit offenen Armen mich aufnimmst. Wenn Du jemals an Deinen Vater dachtest, so ersieh sein Bild Dir in der Zuchthausmauer; Du mußt ihm großen der Schande wegen, die er an Deine Fersen geheftet hatte. An seiner Schuld zweifelte Niemand — er war auch in Deinen Augen ein Raubmörder, den ein gerechter Urtheilspruch aus der menschlichen Gesellschaft verstoßen hatte. — Nein, reiche mir die Hand noch nicht,“ fuhr er in leidenschaftlicher Erregung fort, als Martin sich ihm nähern wollte. „Ich kann sie nur dann drücken, wenn Du mir vollen Glauben schenkst. Mag die ganze Welt mich verdammten, Martin, vor Gottes Angesicht bin ich schuldblos an jener That. Das schwöre ich noch heute, allen Beweisen zum Trost, die damals gegen mich zeugten.“

Ein Schrei, in dem Bestürzung, Zorn und Mitleid sich vermischten, entrang sich den Lippen Martin's, der dem alten Manne beide Hände reichte.

„Ich glaube Dir,“ sagte er in tiefer Rührung. „Und mit diesem Glauben helfe ich Dir willkommen. Wie aber war es

möglich, daß man dich verurtheilen konnte? Ist Deine Schuldlosigkeit an den Tag gekommen?“

„Es ist alles möglich in dieser elenden Welt,“ erwiderte der Alte bitter, während er die Hände des Sohnes festhielt und ihm unerbittlich in die Augen schaute. „Ich werde die Schmach und die Schande meiner Verurtheilung ins Grab mitnehmen, denn nach der langen Zeit ist an die Ermittlung der Wahrheit wohl nicht mehr zu denken. Ich bin begnadigt worden, das heißt, man hat mir die Freiheit gegeben, aber ich bleibe bis an mein Lebensende unter polizeilicher Aufsicht. Der Direktor des Zuchthauses hat sich ohne mein Wissen für meine Begnadigung verwandt; ich selbst würde keine Zeile dafür geschrieben haben — mich ekelten die Menschen an — Dich konnte ich nicht — ich wußte nur, daß es Dir gut gung, und zur Last wollte ich Dir nicht fallen. Die Begnadigung traf ein. Wegen meiner ausgezeichneten Führung und meiner aufrichtigen Reue wurde mir der Rest der Strafe gnädigst erlassen. Ich müßte lügen, wenn ich behaupten wollte, daß ich darüber erfreut gewesen sei. Ich wäre am liebsten bei meiner Beschäftigung im Bureau des Zuchthauses geblieben, aber das ging nicht an. Meine geringen Ersparnisse wurden mir ausgehändigt, ich mußte hinaus. Da reiste ich denn hierher. Die Sehnsucht, Dich zu sehen, mich vor Dir zu rechtfertigen, erwachte in mir. Nun ist der Zweck der Reise erreicht, und ich werde Dir nicht grollen, wenn Du mir sagst, ich müsse Dich wieder verlassen, weil ich Deinem Glück im Wege stehe.“

Der alte Mann war erschöpft auf einen Stuhl niedergesunken — er schloß die Augen, und zwei Thränen tannen langsam über seine welfen Wangen.

Der Doktor fuhr mit beiden Händen durch sein Haar und nickte dem Freunde verständnißvoll zu.

„Im Jenetis — so wird's sein!“ entgegnete Grimm in herbem Tone. „Den Schuldigen, für den ich büßen mußte, wird die irdische Gerechtigkeit niemals treffen!“

„Wer weiß, was in der Zellen Hintergründe schlummert!“ fuhr der Doktor fort. „Wollen Sie mir, dem Freunde Ihres Sohnes, Vertrauen schenken? Wollen Sie uns beiden Ihre Geschichte erzählen?“

„Ja, ich will es,“ erwiderte der alte Mann nach kurzem Nachdenken. „Aber wenn Sie in meiner Seele Hoffnungen zu wecken versuchen, so sage ich Ihnen voraus, daß ich nicht an sie glaube.“

„Wir werden sehen,“ sagte der Doktor. „Die Hoffnung kehrt oft erst dann zurück, wenn wir nicht mehr an sie glauben, und das Menschenherz klammert sich dennoch an sie. Vor allem aber müssen wir nun die erschöpften Kräfte beleben, woran er sich zu Martin. „Lassen Sie aufstehen; der Abend ist noch lang. Ihr Vater soll nicht eher mit seiner Geschichte beginnen, bis er als willkommener Gast bewirtheet worden ist.“

Martin fuhr mit der Hand über seine Augen und athmete schwer und tief auf. Die ungehobten Eröffnungen des Vaters hatten ihn erschüttert — er konnte es so rasch nicht fassen, daß das alles Wahrsheit sein sollte. Er zog an der Glocke und gab dem eintretenden Dienstmädchen einige Aufträge, dann besetzte er den Tisch wieder voll inniger Theilnahme auf den alten Mann, der stark vor sich hinschaute.

„Es wird ihm wohl werden, wenn er uns alles berichtet und die Last von sich abgestüttelt hat,“ sagte Simon Riese leise, während er die erlöschene Cigarre wieder anzündete. „Ich wiederhole Ihnen, ich sehe in dieser Begnadigung eine Fügung der Vorsehung.“

Martin blickte den Freund überrascht an. „Wissen Sie irgend etwas, was meinem schuldblosen Vater die Ehre zurückgeben könnte?“ fragte er.

„Nicht, aber ich werde die Wege suchen und finden, auf denen ich dieses Ziel erreichen kann!“

Der Eintritt des Dienstmädchens weckte den alten Mann aus seinem Brüten — er sah sich verortet um, und der herbe Zug umzuckte wieder seine Lippen, als sein Blick einige Sekunden lang auf dem Sohne ruhte.

Martin füllte die Gläser und lud mit herzlichsten Worten den Vater ein, zuzugreifen; der alte Mann nickte dankend und kam der Aufforderung mit einer Bereitwilligkeit nach, die deutlich erkennen ließ, wie sehr er einer Erfrischung bedurfte.

9. Die Geschichte eines Verurtheilten.

Franz Grimm schob den Teller zurück und leerte sein Glas noch einmal, dann zündete er die Cigarre an, die sein Sohn ihm angeboten hatte.

„Ich muß voraussagen, daß alles, was ich erzählen werde, streng auf Wahrheit beruht,“ begann er. „Ich werde den Thatfachen nichts hinzufügen, auch denen nicht, die ich selbst nicht zu erklären weiß. Was Sie daraus machen wollen, das überlasse ich Ihnen,“ wandte er sich zu dem Doktor, dessen neugierigen Blick er voll ungebührender Erwartung auf sich geheftet sah. „Wie ich Ihnen bereits sagte, wäre es unnütz, Hoffnungen zu wecken, deren Erfüllung heute nicht mehr in der Möglichkeit liegt.“

„Darüber wollen wir berathen, wenn wir Ihre Mittheilungen gehört haben,“ warf der Doktor ein.

(Fortsetzung folgt.)

K o l a l e s.

Wilhelmshaven, 30. März. Mit dem Beginn der milderen Jahreszeit werden die Arbeiten zur Fortsetzung des großen Leitdammes wieder aufgenommen, welcher im verfloffenen Jahre auf dem Schwelensrüden zur Regulirung der Stromrichtung, Verminderung der Schlammablagung vor den Hafeneinfahrten und selbstthätigen Vertiefung des Fahrwassers im Martensfelertief angelegt wurde. Dieser Leitdamm, welcher aus großen Senkmaschinen mit Steins- und Erddichtung hergestellt wird und sich in einer langgestreckten Kurve in 7 km Länge von dem Auslauf des Schwelensrüdens in der Höhe des südlichen Molenkopfes der alten Hafeneinfahrt bis an das jenseitige Ufer nach Klein-Arngaß erstreckt, wurde in der Absicht projektirt, eine Ableitung des Fluthwassers, welches sich über die breiten Wattflächen dieses Theils des Jadebusens ergießt, hier viel schick auszuwählen und ihn bei ablaufendem Wasser vor und in den stromtreten Hafeneinfahrten ablagern, nach dem Martensfelertief zu bewirken. Die in dieser Fahrtrinne, welche sich vor den Hafeneinfahrten hinzieht, durch den Leitdamm hineingetretene größere Wassermenge bringt naturgemäß eine raschere Strömung hervor und diese hat wieder eine selbstthätige Vitrinahme des noch nicht festgelagerten und zur Ruhe gekommenen Schlammes zur Folge, dessen Befestigung durch Bagger der Marineverwaltung jährlich eine bedeutende Summe kostet und viel Arbeit verursacht. Die Absicht, diese unermessliche Schlammablagung, die das Schiffal aller Nordseehäfen ist, selbst-

thätig einzuschränken, ist durch die Anlage des Damms auf dem Schwelensrüden, trotzdem kaum 1 Jahr seit dem Angriff dieses mächtigen Leitwerkes verstrichen ist, offenbar gelungen. Wenigstens haben Messungen eine ganz erhebliche Vertiefung des Martensfelertiefs ergeben, die sich namentlich in der Höhe der alten Hafeneinfahrt bemerklich macht, so daß man zur Sicherung der Molen Steinschüttungen in Aussicht genommen hat. Der im vorigen Frühjahr in Angriff genommene Leitdamm ist in der Weise hergestellt, daß große Senkmaschinen am Lande hergestellt und im Fluthhafen zu Wasser gelassen wurden. Von kleinen Dampfmaschinen nach der Baustelle geschleppt, werden diese Maschinen aus Buschpflanzung mit Erdbreich und Steinen beschwert und verankert und ihre Befestigung bei Ebbe durch weitere seitliche Buschpflanzungen nach Art des Schlangens- und Büchsenbaues bewirkt, so daß dieser Damm die Form eines niedrigen Deiches bietet. Es sind im verfloffenen Jahre ca. 60000 cbm Schlangensbusch in diesem Deich verbaut, welcher dadurch auf etwa 1/2 seiner projektirten Höhe gebracht worden ist; in diesem Jahre werden im Ganzen etwa 80000 cbm Busch verbaut werden und im nächsten Jahre der ganze Leitdamm vollendet werden können, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse daran hindern. Die Befürchtung, daß die begonnene Strecke durch den starken Eisgang des verfloffenen Winters leiden würde, ist der Wesf. Ztg. zufolge nicht eingetreten. Der Damm ist wenig oder gar nicht beschädigt und man kann mit den Arbeiten sofort beginnen. Es hat sich, obwohl der Damm erst bis zu 1/2 seiner projektirten Höhe aufgeführt ist, auch bereits seine Einwirkung auf die Schlammablagung gezeigt, die zu beiden Seiten desselben in ziemlich erheblichem Maße stattgefunden hat. Ein solches Bauwerk von 7 km Länge wird natürlich jährlich nicht unbedeutende Kosten an Reparaturen erfordern, die jedoch in keinem Verhältniß stehen dürften zu den Kosten, welche jährlich zur Deshaltung der Fahrtrinne und Hafeneinfahrten durch Baggararbeiten nötig werden und doch nur eine Stippsumme betragen, da die Elemente in wenigen Monaten, wo nicht regnerisch wird, das mühsame Werk wieder zerstören. Es wäre somit eine erfreuliche Erregung, wenn es durch diesen, den Arbeiten in der Wesermündung nachgebildeten Bau, dessen Urheber der langjährige Hafendirektor Nechtern, jetzt Decernent im Reichsmarineamt, ist, gelänge, eine Stromregulirung für den schiffbaren und für die Marine bedeutungsvollen Theil des Jadebusens zu erzielen, welche die kostspieligen Baggararbeiten, wenn auch nicht gänzlich überflüssig werden läßt, so doch erheblich verringern würde. Der Bau dieses mächtigen Leitwerkes wird von dem Marinebauamte unter geleitet. Die enormen Aufwendungen kommen zum größten Theil aus dem Ammerlande. Der ganze Bau glebt Unternehmern und hunderten von Arbeitern lohnende Thätigkeit.

V e r m i s c h t e s.

* Hamburg, 30. März. Die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigt in diesem Jahre zum ersten Male eine Nordlandsfahrt zu veranstalten, und zwar gedenkt sie dazu den transatlantischen Doppel-schraubenschneidampfer „Augusta Victoria“ zu verwenden. Die Reise soll zwanzig Tage dauern.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven pro Monat März 1894.

Geboren: Ein Sohn dem Hobolsten Nischke, Bäckermeister Siebens, Restaurateur L. Bruns, Hilfsarbeiter Gaad, Sergeanten Schmidt (Zwillingspau, Knaben), Restaurateur Joseph Nischke, Metzgermeister Gleich, Lopedo-Ferretier Kroutmann, Hotelbesitzer Hempel, Werkbootsmann Will, Kapit.-Leut. Goette, Prem.-Leut. Schelle, Arbeiter Stülken, Fuhrmann Krüger, Marinelechner Krause, Werkschreiber Kästner, Schiffszimmermann Hegeler, Feldwebel Simons, Malchunissen Kraus, Schiffszimmermann Jager, Offiziersdiener Liebesmann, Schlosser Ahlrichs, Tischler Helmstedt, Werksarbeiter Kraetz, Werksarbeiter Wiede; eine Tochter dem Schiffsarbeiter Dieckhoff, Handlanger Pawelak, Wächter Fackbauer, Schlosser Dejour, Schmied Wiede, Kaufmann F. Hötting, Arbeiter Scholmann, Techniker Grund, Schuhmacher Giese, Gefangenwärter Bredlow, Materialienverwalter March, Former Ploeger, Bergwächter Betzold, Hobolsten Gienow, Unteroffizier Fußmann, Kaufmann Begemann, Feuerwehrrührer Beder, Zimmermann Strauß, Schlosser Nienstedt, Schiffsarbeiter Henske. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten (Knaben) angemeldet.

Aufgeboren: Stabsarzt Hoffmann hier und J. M. Doppermann zu Charlottenburg, Melchior Langer in Jaegerhof und A. E. J. Klein zu Bromberg, Schiffszimmermann von Wasen hier und A. F. S. Reubans zu Bant, Oberschreiber Winkler zu Heppens und F. J. E. K. Greve zu Bant, Marine-Auditeur Fietz hier und S. A. Geydorn zu Hannover, Lopedo-Matrose Sauer hier und S. S. Gerdes zu Heppens, Bäckermeister Dfermann zu Altdenburch und A. G. L. Nieldand hier, Tischler Kauflich hier und J. E. H. Stullen zu Bant, Kesselschmied Grenz und A. E. A. Homps, Weide hier, Schmied Schmidt und E. R. M. Jacobs, Weide zu Bant, Steuermann Duvalmann und M. E. W. Nechow, Weide hier, Schlosser Schröder und A. H. A. Kojahn, Weide zu Wilhelmshaven, Tischler Weushausen zu Bant und K. M. Kelling hier, Matrose Redels und W. H. Wilken, Weide zu Heppens, Werksarbeiter Kellhauer hier und F. E. H. Reich zu Hooft, Seemann Wenz, und Witwe Bramlamp, E. R. geb. Klünter, Weide zu Bremen, Maschinenbauer Schulte und A. E. K. Nolte, Weide zu Wietmar-Neuling, Seconde-Leutnant Rinder hier und L. v. von Schulze-Gaevernitz zu Heidelberg, Seebauer Tisch und M. M. M. Dieckel, Weide zu Danzig, Werksarbeiter Dammann hier und L. K. E. S. Boecker zu Darmstadt, Telegraphen-Assistent Schmeer zu Osnabrück und M. A. Wiede zu Bremerhaven, Schornsteinleger Sandhuch und S. J. A. Gersberg, Weide zu Bant, Kammerwirth Willbrandt zu Biele und S. J. A. Schütke zu Anhalt, Schlosser Vogt und E. Müller, Weide zu Siegen, Schiffbauer Harms hier und W. F. Harms zu Wittmund, Modellirer Westphal zu Kiel und E. R. W. Warten zu Fries, Bäckermeister Hojenga hier und S. R. L. P. Ruge zu Blexen, Kaufmann Janßen hier und J. J. H. Busch zu Brake, Bauhüter Grashorn hier und Th. M. R. Ruper zu Altdenburch, Maschinen-Assistent Weiden hier und S. J. M. Petersen zu Hensberg.

Geheiratet: Arbeiter Jusch hier und Witwe Thelen, S. W. geb. Dietz zu Bant, Steuermann Hauer und R. F. de Boer, Weide hier, Arbeiter Behrends zu Heppens und A. H. Winder hier, Maschinenbauer Heeren hier und K. M. Wostan zu Bant, Schlosser Wiedhold und Witwe Wüßler, L. R. S. geb. Eidenrodt, Weide hier, Sergeant Schmidt und D. A. Nolte, Weide hier, Steuermann Duvalmann und M. F. W. Nechow, Weide hier.

Gestorben: Tochter des Kesselschmiedes Schwiering, 9 M. alt, Schiffbauer Dittmanns, 20 J. alt, Tochter des Professor Dr. Jüge, 12 J. alt, Tochter des Handlangers Pawelak, 5 M. alt, Sohn des Matrosen Ahlers, 24 J. alt, Witwe Steuermanns Guling, 1. geb. Feldhauer, 71 J. alt, Obermaschinenmaat Kirch, 32 J. alt, Obermaschinenmaat Rinkeneyer, 24 J. alt, Obermaschinenmaat Baud, 26 J. alt, Maschinenmaat Hampe, 20 J. alt, Maschinenmaat Meyer, 20 J. alt, Maschinenmaat Hampe, 20 J. alt, Maschinenmaat Janßen, 20 J. alt, Sohn des Sergeanten Schmidt, 2 E. alt, Sohn des Wollmeisters Buchholz, 4 M. alt, Tochter des Kaufmanns Strahlendorf, 9 J. alt, Ehefrau des Handlangers Pohl, A. L. G. geb. Duden, 26 J. alt, Witwe des Webers Janßen, 5. geb. Wiede, 87 J. alt, Sohn des Mechanikers Gleich, 1 J. alt, Tochter des Möbelermeister's Heßbreit, 2 M. alt, Sohn des Magazinbillskaufers Schwand, 1 J. alt, Sohn des Werkbootsmanns Wied, 8 E. alt, Ehefrau des Oberwehrrührers Krause, A. J. geb. Fehner, 21 J. alt, Tochter des Heizers Wied, 15 E. alt, Sohn des Schmiedes Bruns, 7 J. alt, Werkmeister a. D. Kähler, 77 J. alt, Sohn des Magazinbillskaufers Weid, 7 J. alt, Sohn des Oberlazarethgehilfen Fuh, 3 J. alt, Obersteuermannsmaat Rittich, 19 Jahr alt, Sohn des Sergeanten Schmidt, 18 E. alt, Näherin J. A. F. Fehle, 19 J. alt, Sohn des Steuermannsmaatens Schmitz, 7 M. alt, Sohn des Dermatologen Bettray, 6 M. alt, Tochter des Färbermeisters Eilers, 10 M. alt, Handlanger Fellmann, 70 J. alt, Tochter des Biegelwebers Grünwald, 15 J. alt, Tochter des Restaurateurs Seidel, 7 J. alt, Rentier Wetter, 66 J. alt, Kesselschmied Kublant, 62 J. alt, Drechsler Wilm, 48 J. alt.

Bekanntmachung.

Nach geschätzter dienlicher Anzeige bedürfen die im Jagdegebiet gelegenen Stiel- und sonstigen Entwässerungsgräben der Schließung bezw. Reinigung. Aus gesundheitspolizeilichen Gründen gebe ich den betreffenden Anliegern bezw. Interessenten hierdurch gemäß § 132 ad 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 auf, die Schließung bezw. Reinigung der gesammten Gräben, soweit dies noch nicht in diesem Jahre geschehen sein sollte,

bis zum 15. Mai d. Js. ausführen zu lassen, widrigenfalls diese Arbeiten durch einen Dritten auf Kosten der Säumligen ausgeführt und die vorläufig zu bestimmenden Kostenbeträge vorher von denselben eingezogen werden. Wilhelmshaven, den 21. März 1894.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Offizier
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff

Bekanntmachung.

Ein Verzeichnis gefündigter Staats-schuldscheine von 1842, Ren-märkische Schulverschreibungen und Münster-Hammer Eisenbahn-Stammactien nebst dazugehöriger Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 3. März d. J., liegt zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Polizeibureau während der Geschäftsstunden aus. Wilhelmshaven, den 28. März 1894.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Offizier
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 33 Absatz 3 des Krankenversicherungsgesetzes hat der Herr Regierungspräsident zu Aurich das unter dem 5. Dezember 1892 vom Bezirksausschusse zu Aurich genehmigte Kassenstatut der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse folgendermaßen abgeändert:

- I. Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen:
 - a) für die Zeit vom 22. Januar 1894 bis Ende März 1894:
 1. für Mitglieder der 1. Klasse 42 Pf.
 2. " " " " " " 36 "
 3. " " " " " " 27 "
 4. " " " " " " 27 "
 5. " " " " " " 15 "
 - b) für die Zeit vom 1. April 1894 ab:
 1. für Mitglieder der 1. Klasse 54 Pf.
 2. " " " " " " 45 "
 3. " " " " " " 36 "
 4. " " " " " " 27 "
 5. " " " " " " 18 "
- II. Die in § 11 Ziffer 2 des Statuts vorgelegene Unterstützung für Familienangehörige im Todesfall kommt in Fortfall.

Wilhelmshaven, den 31. März 1894

Der Magistrat.
Detken.

Fahrplan

des städtischen Dampfes, Eckwarden zwischen Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne.
Gültig für die Zeit vom 1. bis 30. April 1894.

Von Wilhelmshaven 7,20 u. 10,50 Vorm. 2,00 u. 5,50 Nachm.
Von Eckwarderhörne 8,00 u. 11,30 Vorm. 2,40 u. 6,30 Nachm.

Vom 15. April 1894 ab fährt der Linienwagen wieder regelmäßig.
Wilhelmshaven, den 28. März 1894.

Der Magistrat.
Detken.

Bestimmungen

für die Frühjahrskontrolloversammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

- Es haben zu erscheinen:
- I. Die Angehörigen der Reserve, Marinereserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve.
 - Ausgenommen hiervon sind:**
 - a. die schiffahrttreibenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften Mannschaften,
 - b. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1882 und den vierjährig freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1884 diejenigen, die in der Zeit vom

1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind.

II. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine)-Theile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.

- Einige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. April, die Militärpässe 1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1886, 2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahresklasse 1881, 3. der vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1883, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum activen Dienst eingetreten sind, 4. der im Jahre 1861 geborenen Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten

bis zum 20. März an die Kontrollstelle einzureichen.
Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

- zu **Hohenkirchen** — Kirche —
 - a. am 16. April, Vorm. 11, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,
 - b. am 16. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten,
- zu **Neem** — Rieles's Wirtschaft —
 - a. am 17. April, Vorm. 9^{3/4}, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,
 - b. am 17. April, Nachm. 2^{1/2}, für Ersatz-Reservisten,
- zu **Jever** — Kriegerdenkmal —
 - a. am 18. April, Vorm. 10^{1/2}, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,
 - b. am 18. April, Nachm. 2, für Ersatz-Reservisten,
- zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus, Ostriesenstraße —
 - a. am 19. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1881, 82 und 83,
 - b. am 19. April, Nachm. 3, für Jahresklassen 1884 und 85,
 - c. am 20. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1886 und 87,
 - d. am 20. April, Nachm. 3, für Jahresklassen 1888 und 89,
 - e. am 21. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1890 bis einschl. 93 und die gestellungspflichtigen Offiziere u. Wilhelmshavens,
 - f. am 21. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten, die **bereits** geübt haben,
 - g. am 23. April, Vorm. 9, für Ersatz-Reservisten, die **noch nicht** geübt haben.

Oldenburg, den 8. März 1894.

Bezirks-Kommando I.

Bekanntmachung.

Evang. Schulacht Bant.
Die Schulumlage, nach der Einkommensteuer 62^{1/2} Procent, für die Zeit vom 1. Novbr. 1893 bis 1. Mai 1894 werde von Sonnabend, den 7., bis Donnerstag, den 12. April, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, in meiner Wohnung haben.
Es haben auch diejenigen Steuerpflichtigen, die nach Mai 1893 in die Schulacht Bant eingezogen sind, Schulumlage zu zahlen.

Müller,
Schulrechnungsführer.

Holzvergantung zu Barkel.

In den Gehölzen zu Barkel sollen am **Donnerstag, den 5. April d. J., Nachm. pünktlich 1 Uhr** ansgeb., mit geräumter Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden:

6 bis 800 schöne schwere Tannenstämme

bis zu 80 cm Durchmesser, **3 schwere Epernstämme**

(Korkulmen), **50 bis 60 Fuder Tannen- und Birken-Brennholz**

und **50 bis 60 Fuder Tannenstränder.**

Kauftebhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich zu versammeln.
Jever, 30. März 1894.

A. Siemens.

Kaffee oder Cichorien?

Unter der Bezeichnung „...-Kaffee“, mit verschiedenen Beinamen, werden dem Verbraucher fortwährend Kaffee-Zusätze angepriesen, welche nichts weiter enthalten, als **Cichorien**.

Wir verschmähen diese immerhin Täuschung erweckende Bezeichnung und nennen unseren besten Kaffee-Zusatz daher nur Cichorien und zwar „**Unter-Cichorien**“. Derselbe ist verbürgt rein, aus feinsten magdeburgischen Cichorienwurzeln hergestellt und überall zu kaufen in 125 gr Packeten, wie 250 gr Büchsen.

Dommerich & Co. in Magdeburg-Budaun,
Cichorienfabrik, gegründet 1819.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Erdöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortreflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Freiburger Geld-Lotterie

Ziehung am 12 und 13 April cr.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 M.
3234 Geldgewinne im G. Sammlbetrag M. 215,000.
pro Loos M. 3, 1/2 Anth. 1,75 M., 1/4 M. 1, 10/2 M. 16, 10/4 M. 9.
Bilte und Boro 30 Pf.
Leo Joseph. Bankgesch. Berlin W., Potsdamerstr. 71

Rosen-Hochstämme Mk. 1,20-1,50
Halbstämme Mk. 0,75-1,00

niedrige à 50 Pfg., 10 Stück Mk 4,00-4,50
10 der schönsten Rosen, ein Postpaket bildend, liefere ich franco jeder Poststation, in niedrigen Exemplaren für M. 5, in halbhochstämmigen Exemplaren von 70—100 cm Höhe für M. 10.
Sortenverzeichnisse kostenfrei.

G. D. Böhlje, Westerstede.



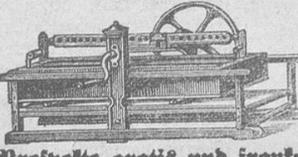
Erste Kneipp'sche Heilanstalt

im Großherzogthum Oldenburg zu **Zwischenahn** am Zwischenahner See, Wiedereröffnung am 5. April. Ausführliche Prospekte nebst kurzer Statistil über Frequenz und Heilerfolge vom Jahre 1893 franco und gratis.
Zwischenahn, den 20. März 1894.

Dr. Kuhlmann.

Der 50-Pfg.-Bazar

bisher **Bismarckstraße 21, am Park-Haupteingang,**
befindet sich vom 1. Juni ab
verl. Marktstraße 26.
C. J. Arnoldt.



Die besten engl. Drehrollen oder Wäschmangeln liefert unter Garantie in eleganter Ausführung die Maschinen- und Wagenfabrik von **Otto List,** Erfurt, Anger 8.

Prospekte gratis und franco. **Vertreter gesucht.**

Zu vermieten

an vorzüglicher Lage 2 herrschaftliche **Wohnungen**, alleiniges Parterre und Etage, aus je 7 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, sowie großem abschl. Korridor. Garten und Stallung kann beigegeben werden.
Näheres bei **Thaden, Bahnhofstr. 1.**

Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftliche **Wohnung**, eine dito zum 1. April.
A. Borrmann,
Börsestraße.

Gesucht ein Lehrling.

Kupfergeschmiede und Klempnerel
E. v. d. Ecken.
Kupfergeschirre werden an jedem Sonnabend **verzinst.** D. O. S.

24-27000 Mk.

werden zur 1. Hypothek zu leihen gesucht auf ein Gebäude.
Off. unter „H“ an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine schöne, freundl. **Oberwohnung.**
H. Böncker,
Hoonstr. 6.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** nebst Kabinet in der Nähe von Werftthor 8.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein **Pferdestall** mit Futterräumen nebst Durchgelaß an der Güterstraße. Zu erfragen bei **Borrmann, Börsestr.**

Zu vermieten

auf sofort zwei möbl. **Zimmer** nebst Schlafstube.
Krey, Altestr. 10.

Zu verkaufen

ein noch guterhaltene **Rähmaschine.**
Geppens, 31. März 1894.
H. Reiners.

Gesucht

per sofort ein **kräftiger, junger Mann** für mein Biergeschäft.
E. Herrmanczyk.

Gesucht

auf sofort ein **Kindermädchen** für den ganzen Tag.
Frau **C. J. Behrends,**
Bismarckstr. 58.

Für die Hausfrauen!

Habe für eine der altrenommiertesten Braunschweiger Conservenfabrik den **Alleinverkauf von Conserven** übernommen und verkaufe mein großes Lager zu **stammend billigen** Preisen.
Heinrich Gade,
Güterstraße 14.

Th. Schmidt

24 Börsestraße 24 empfiehlt

Unterziehzeuge

in Wolle und Baumwolle.
Normal-Gemden und Hosen, sowie **Tricotagen.**
Dolleneu, baumwoll. Strümpfe.
Damen- und Kinderhülsen in weiß und bunt.
Wollene u. baumwollene Strick- u. Häkelgarne.
Nur gute Waare bei billigster Preisstellung.

Schriftliche Arbeiten

als: Anfertigung von Klagen, Verträgen, Gesuchen, ferner: die Einziehung von Forderungen, Verkäufe u. übernimmt
Coldewey, Redaktionsf.,
Bant, Oldenburgerstr. 1a.

Kautabak,

reine, feinste **Kentucky - Gespinnste,** empfehlen

Tabak-Fabriken

J. Goldfarb,
Preuss. Stargard.

Produkte,

als: **Knochen, Eisen** u. kauft zu höchsten Preisen
O. Haaron, Krummestr. 2.